

schiebung bezeichnen (S. 81). Das Wort hat eine zu bestimmte Bedeutung in der Sprachgeschichte.

Meran.

P. Anselm Noggler.

Das älteste deutsche Fischbüchlein vom Jahre 1498 und dessen Bedeutung für die spätere Literatur. Von Rudolf Zaunick. Festgabe zum 75. Geburtstag von E. Uhles. Mit einem Porträt und 7 Tafeln. Verlag Paul Parey, Berlin SW. 1916.

Diese Arbeit Zaunicks ist, separat geheftet und allein käuflich, als Festgabe zu Emil Uhles 75. Geburtstag in Form einer Beilage zu Heft 7 von Uhles Schöpfung, dem Archiv für Fischereigeschichte, erschienen. Dieses Büchlein ist ein Neudruck des ältesten deutschen Fischerbüchleins, einem Erfurter Wiegendruck aus dem Jahr 1498, in der königlichen öffentlichen Bibliothek in Dresden unter Signatur Oec. C. 113 verwahrt. Nach der Beschreibung und dem Abdruck des Büchleins weist der Verfasser als Quelle desselben das in vlämischer Sprache erschienene Antwerpener „Boecxken“ aus dem Jahr 1492 nach, bringt eine eingehende Quellenkritik, eine Besprechung der Neudrucke des Erfurter Büchleins mit vielen Regesten und erläutert die Bedeutung des Buches für die spätere Fischliteratur, wobei neben anderem besonders auf Gregor Mangolts „Fischbuch“ vom Jahre 1557, dessen Neu- und Abdrucke verwiesen wird. Eine Bibliographie der Fischbücher beschließt Zaunicks Arbeit. Eine sehr lesenswerte Vorrede leitet die Arbeit ein. Bis ins 18. Jahrhundert läßt sich der Einfluß des ersten deutschen Fischerbüchleins nachweisen. Ein Vergleich seines Inhalts mit den entsprechenden Kapiteln alter Werke über Naturgeschichte, Landwirtschaft, Kameralia etc. dürfte literaturgeschichtlich sehr interessante Ergebnisse bringen. Es wäre sehr zu wünschen, daß dieses Büchlein die hochwürdigen Herren Stiftsbibliothekare zu einer Durchforschung ihrer Buchbestände auch nach dieser Richtung hin veranlassen würde.

Wien.

Dr. Johann Wittmann.

Bibliothek für Prediger. Herausgegeben von P. Augustin Scherer, Benediktiner von Fiecht. Achter Band: Gelegenheitspredigten. 6. Auflage, durchgesehen von Dr. P. Johann Bapt. Lampert, Kapitular desselben Stiftes. Mit einem Universalregister und einem Katechetischen Sachregister über alle acht Bände. Freiburg, Herder 1915. (XI u. 756 S.)

In den „Studien“ wurden bereits dreimal einzelne Bände dieses bedeutenden Predigtwerkes angezeigt und besprochen. (Jahrg. 1899, 1909 und 1912). Von dem Gesamtwerke, abgeschlossen mit dem vorliegenden 8. Bande, sind die Bände 1–4, welche die Sonntage des Kirchenjahres umfassen, in der sechsten Auflage, die Bände 5–7 (Feste des Herrn, Feste Mariä, Feste der Heiligen) in der fünften Auflage erschienen; der vorliegende achte Band liegt in der 6. Auflage vor. Mit demselben ist dieses große Werk, ein Ehrenwerk, abgeschlossen. Außerordentlich reichhaltig ist der Inhalt dieses starken Bandes. Schon die Bezeichnung „Gelegenheitspredigten“ deutet darauf hin. So mannigfaltig auch sich die Gelegenheiten dem katholischen Priester und Katecheten darbieten, das Wort Gottes den Gläubigen zu verkünden, so gibt es wohl keine, für welche er sich in diesem Bande nicht Rat erholen und passenden Stoff auffinden könnte. Für das Kirchweihfest finden sich gleich vom Anfange 30 gutdurchdachte Predigtstoffe, nebst einer Menge von Themenentwürfen (S. 3–78). Es folgen Primiz- und Sekundiz-Predigten (S. 79–121), ferner für Altarsakramentspredigten Materialien und Skizzen, miteingeschlossen über das so tiefe Ge-

heimnis „Der gute Hirt im allerheiligsten Altarssakramente“, 6 Predigtentwürfe und eine Reihe von Betrachtungen über die mit denselben zusammenhängenden Wahrheiten (S. 124–236). In weiterer Folge finden wir: Eine Reihe von Einkleidungs- und Probeßpredigten (S. 239–277), für den Ordensklerus sehr brauchbar und aus der Seele des Herausgebers geschrieben. Anschließend kommen kurz aufgezählt: Predigten für Bruderschaften und Vereine (S. 283–323), Standesunterweisungen (S. 336–409), Skizzen für Bitt- und Dankfeste (S. 413–448). Einen größeren Raum im Bande nehmen die unter dem Titel: „Exerzitien und Missionen“ aufgenommenen Belehrungen. Dieselben geben über die Art und Weise für das Abhalten von 10-, 3- und Stägigen Exerzitien für Weltaleute (S. 460–574), sowie über Priesterexerzitien Aufklärung, sowie die Mittel und Wege, wie sie mit Nutzen geleitet werden können für mehrere Teilnehmer und wie selbe auch der einzelne Priester oder Ordensmann gegebenenfalls allein für sich durchmachen könnte. Für Missionen finden sich 5 Entwürfe (S. 578–582). Es folgen Skizzen und Predigtstoffe für vermischte Gelegenheiten, als da sind: Antritts- und Abschiedsreden für Seelsorger (S. 583–594), Trauungsreden (505–685), Reden bei Einweihungen und Segnungen (von Kirchen, Altären, Kirchhof, Glocken, Fahnen) [S. 607–646]. Reden an die Schuljugend bei verschiedenen Anlässen (S. 648–673), bei Eidesablegungen (S. 677–680), Errichtung und Einweihung von Kreuzwegstationen (S. 681), Ermahnungen an Konvertiten (S. 683–687) und zum Schlusse Leichenreden (S. 689–700).

Diese gedrängte Uebersicht der Inhaltsangabe beweist, daß gerade der vorliegende Band dem Priester und Seelsorger von noch größerem Nutzen sein kann, wie die vorhergehenden, weil er alle jene Fälle berücksichtigt, für welche in anderen, selbst den größten Predigtwerken nur selten Vorsorge getroffen ist. Selbstverständlich ist bei Benützung der einzelnen Predigten die praktische Ausarbeitung derselben in der Richtung, wie solche die Ortsverhältnisse und Zeitumstände erfordern, nicht ausgeschlossen. Erleichtert wird dieselbe aber außerordentlich durch die Klarheit der Auffassung und durchwegs gute Stilisierung. Daß große, mehrere Bände umfassende Werke nur dann als Hilfsquelle und Material für weitere Studien mit Erfolg und Nutzen angewendet werden können, wenn denselben gut angelegte und übersichtliche Register beigegeben sind, ist klar und einleuchtend. Es wurde daher diesem Schlußbände der Bibliothek für Prediger zunächst ein alphabetisches Register über denselben beigelegt. Was dieses anbelangt (S. 706–797), so muß anerkannt werden, daß es mit großem Fleiße verfaßt wurde. Jedoch sind unter den Spitzmarken die einzelnen Daten nicht in gleicher Weise durchgearbeitet. Während bei einzelnen Schlagwörtern die Inhaltsangaben sehr genau angeführt sind, so daß man beim Gebrauche die Themate mitunter ganz vom Inhalte des Werkes absehen und solche selbst als Skizzen behandeln kann (siehe z. B. Altarsakrament, Bruderschaft, Ehe etc.), vermißt man dieses bei anderen Schlagwörtern, sowie manche Verweise auf andere Stellen. Vorzüglich gearbeitet ist das nachfolgende „Universalregister über alle in den acht Bänden dieser „Bibliothek für Prediger“ abgehandelten Materien mit Angabe des Bandes und der Seitenzahl (S. 720–737). Dabei ist auch auf die Verweise unter anderer Spitzmarke Rücksicht genommen. Welch große Mühe die Zusammenstellung eines derartigen Universalregisters erfordert, wo mit vielen hunderten von Zetteln gearbeitet werden muß, begreifen die wenigsten. Daß daher auch mitunter Uebersehen vorkommen oder Lücken, ist nicht zu vermeiden. Stichproben haben aber ein recht günstiges Resultat geliefert. Ueber den Wert des am Schlusse dieses Bandes und zugleich des ganzen Werkes beigegebenen „Katechetischen Sachregister“, dem der katholische Katechismus für die Erzdiözese Köln unterlegt ist, zu urteilen, sei

Sachkundigen dieser Erzdiözese überlassen. Für den Klerus von Oesterreich ist ein eigener großer Katechismus vom Gesamtepiskopat im Jahre 1894 approbiert worden. Wir lassen daher die Frage offen, ob es nicht möglich gewesen wäre, dieses Sachregister gleichzeitig auch nach den Hauptstücken dieses Katechismus, etwa bloß durch die Note „Katechismus für Oesterreich“ (K. f. Oe.) an bezeichneten Orten verwendbar zu machen. Was die Gediegenheit dieses nun glücklich abgeschlossenen Predigerwerkes anbelangt, bei dem die besten älteren Homileten (weniger die der Neuzeit) zu Rate gezogen wurden (die Quellen sind durchwegs beigefügt), möge auf das Lob eines des besten Kenners der homiletischen Literatur in der Gegenwart, des Bischofs Dr. Keppler¹, hier nur hingewiesen werden, der dasselbe auch wie eingangs erwähnt, „ein Ehrendenkmal des mit Recht gerühmten Benediktinerfleißes“ nennt. Dieses gesetzt zu haben verdanken wir namentlich drei Mitgliedern des Benediktinerstiftes in Fiecht, dem hochwürdigen P. Augustin Scherer († 1878), seinem Nachfolger P. Anselm Witschwenter († 1900) und schließlich dem jetzigen Subprior Dr. Johann Baptist Lampert. Alle Anerkennung gebührt auch dem unterdessen verstorbenen Abte Albert Wildauer († 1915) für die hochherzige Förderung der Herausgabe nach jedweder Richtung hin. Was den Druck und die Ausstattung anbelangt, so genügt es, auf den Weltruf der Herderschen Verlagsbuchhandlung hinzuweisen.

Raigern.

Dr. M. Kinter.

„Die Kunst dem Volke.“ Herausgegeben von der Allgemeinen Vereinigung für christliche Kunst. München. — Angegebenes Unternehmen, dem der Kunstfreund und das christliche Volk gleichen Dank schuldet, gibt in den letzten Heften weiterhin Proben großer Rührigkeit und ziel sicherer Weiterentwicklung seines großzügigen Programms, dessen einzelne Darstellungsgruppen immer neue Ergänzung und Bereicherung finden:

Nr. 23 und 24: „Schlachtmaler Adam und seine Familie“. In diesem Doppelheft kommt Hyazinth Holland, der Verfasser der Biographie Theodor Horschelts, wiederum den aufdrängendsten Interessen unserer Tage entgegen und bietet in den Generationen der Adams gleichsam eine spezifizierte, reich illustrierte Geschichte dieses Kunstzweiges in der Abwandlung von den napoleonischen Kriegen bis zum Völkerringen der Gegenwart, noch dazu für die jüngsten Namensträger mit verheißungsvollen Ausblicken in die Zukunft. Es zeigt sich dabei, daß ungeachtet aller Umwälzungen in der malerischen, ethischen und rein technischen Auffassung derartiger Szenen doch die einst so viel bewunderten Werke Albrechts und seiner Söhne immer noch neben den besten modernen Leistungen bestehen können und das Verlangen nach Veröffentlichung des noch unbekanntem Materials anregen. Uns Oesterreichern im besonderen stellt diese Künstler ihre Bekanntschaft mit Radetzky, dem allerhöchsten Kaiserhause und den ersten Adelsfamilien besonders in den Vordergrund des Interesses. Nebstbei findet aber auch der Tier- und Sportfreund in den international bekannten Genrebildern eines Franz, Bruno, Julius, Emil Adam sein ungetrübtes Vergnügen, während der Liebhaber guter Porträtkunst immer wieder die Blätter aufschlagen mag, die Luitpold und Richard gewidmet sind. 108 Abbildungen geben obendrein dem Doppelheft einen

¹ Von Bischof Paul v. Keppler zu Rottenburg erschienen bei Herder die homiletischen Werke: 1. Unseres Herrn Trost, 2. Die Armenseelenpredigt, 3. Homiletische Gedanken und Ratschläge, 4. Homilien und Predigten, 5. Die Adventsperikopen exegetisch und homiletisch erklärt, sämtlich in verschiedenen Auflagen.